

Sozialdemokratische Partei Deutschlands
SPD-Fraktion im Kreistag Tübingen



Vorsitzender:

Michael Lucke, Sperberstr. 2/1 72108 Rottenburg

Stv. Vorsitzende:

Erika Braungardt-Friedrichs, Windfeldstraße 6, 72072 Tübingen

Robert Hahn, Fröbelweg 1, 72108 Rottenburg

Geschäftsführer:

Dr. Dieter Schmidt, Holderweg 8, 72116 Mössingen

Weitere Fraktionsmitglieder:

Gabriele Class-Götz, Isoldenstraße 3, 72072 Tübingen

Petra Kriegeskorte, Am Weiherrain 2, 72138 Kirchentellinsfurt

Dr. Hans Rebmann, Bohlstraße 15, 72147 Nehren

Gerd Weimer, Eschenweg 21, 72076 Tübingen

Georg Wiest, Schwabstr. 10/1, 72074 Tübingen

Antrag

2013 | 2017

Die Verwaltung wird beauftragt, die Vor- und Nachteile verschiedener Modelle von Integrationsfirmen darzustellen, zu bewerten und dem Kreistag einen konkreten Vorschlag zu machen.

Insbesondere sollen folgende Möglichkeiten untersucht werden:

- a) Unterstützung der vorhandenen Integrationsfirmen im Landkreis beim Ausbau ihrer vorhandenen Geschäftsfelder und ggf. bei der Erschließung neuer Aktivitäten;
- b) der Aufbau einer kommunalen Integrationsfirma als Tochter des Landkreises nach dem Vorbild der MH Mobil Hohenlohe GmbH;
- c) Darstellung der Übertragbarkeit des Vorarlberger Projektes „Spagat“ auf die Strukturen im Landkreis;
- d) Gründung einer neuen Integrationsfirma nach dem Router-Modell in Köln.

Begründung:

Bei der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention zeigt sich immer deutlicher, dass das vielleicht schwierigste Handlungsfeld die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung auf dem ersten Arbeitsmarkt ist. Im Vergleich mit anderen Bundesländern und anderen Gebietskörperschaften schneidet Baden-Württemberg und leider auch der Landkreis Tübingen sehr schlecht ab. Dies gilt sowohl für die Privatwirtschaft als auch für den öffentlichen Dienst.

Wenn die Absichtserklärungen auf allen politischen Ebenen zur UN-BRK keine wohlfeilen Lippenbekenntnisse bleiben sollen, muss diesbezüglich deutlich mehr getan werden. Integrationsfirmen können einen besonderen Beitrag dafür leisten, dass Menschen mit Behinderung auf dem ersten Arbeitsmarkt endlich bessere Chancen bekommen.

Two handwritten signatures in black ink. The signature on the left is more stylized and cursive, while the one on the right is more legible and appears to read 'Gerd Weimer'.